© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am 18. März ließ sich zum erstenmal der Wendehals (J. torquilla) hören und am 23. März zog der rote Milan (M. milvus) seine Kreise über dem Main und spähte nach Fischen, am 25. März gesellte sich ihm sein Vetter bei, der braune Milan (M. korschun). Beide Könige der Lüfte sind besser als ihr Ruf, denn obgleich ihnen die Kinder nachrufen: „Weih, Weih, Hinkelsdieb!" so habe ich noch niemals gesehen, daß er Hühner oder Tauben geschlagen hätte, und der Milan ist hier sehr häufig, hat man doch manchmal im Gesichtsfeld mehr als 20 Stück. Hier betreiben sie vorzugsweise die Fischerei. Es ist großartig schön, wenn mehrere mit einander spielend sich in Schraubenlinien in die Lüfte ziehen. Die Hühner- und Taubenräuber, das sind hier die Habichte und Sperber (A. palumbarius und A. nisus). Am 27. März erschallte der Wald von dem Gesang der Singdrossel (T. musicus), die Wachholderdrossel (T. pilaris) war am 3. April in großer Anzahl hier. Der Hausrotschwanz (R. tithys) kam am 28. März hier an und hat morgens um fünf Uhr sein Lied begonnen. Den Gartenrotschwanz (R. phoenicurus) habe erst am 1. Mai am Waldsaume gesehen, es ist hier ein seltener Vogel. Mein Hausrötel hat am 7. Mai die ersten Jungen ausgebracht. Am 11. April kamen die ersten Rauchschwalben (H. rustica) hier an, allein es ist kaum ein Zehntel aus der Fremde zurückgekehrt, allenthalben wird diese betrübende Beobachtung gemacht, und selbst Leuten, die sich sonst darum nicht kümmern, ist das aufgefallen. Was mag die Ursache sein? Auch die Hausschwalbe (Ch. urbica) ist ausgeblieben und es wird sich nun im Sommer zeigen, ob sich die lästigen Insekten vermehren oder vermindern.

Am 10. April hat die Gartengrasmücke (S. simplex) in meinem Garten gesungen; am 11. April erschienen die Distelfinken (Fr. carduelis), und am 14. April ließ sich der Kuckuck (C. canorus) hören. Der Wiedehopf (U. epops) stimmte am 17. April in das große Konzert mit ein, und die Königin der Sänger, die Nachtigall (A. luscinia), stellte sich am 14. April hier ein und zeigte, daß sie ihr Lied noch nicht verlernt hat.

Daß die Vogeluhren ziemlich genau stimmen an verschiedenen Orten, habe ich am 25. April erfahren. An diesem Tage war ich in Lindenfels im Odenwald und habe da das Erwachen einiger Vögel beobachtet, das mit dem der hiesigen ganz genau übereinstimmte.

Es haben begonnen: Der Rotschwanz um 4 Uhr, die Kohlmeise um $4^1/_4$ Uhr, der Buchfink um $4^1/_2$ Uhr, der Sperling um $4^3/_4$ Uhr. Von Woche zu Woche beginnen sie etwas früher.

Kleinere Mitteilungen.

Am 7. Februar 1898 wurde in **Leipzig** der **„Verein der Liebhaber einheimischer Vögel"** gegründet. Die Ziele desselben sind: 1. Vogelschutz; 2. An-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

regung zur sachgemäßen Pflege der einheimischen Vögel im Käfig; 3. Beobachtung derselben im Freien. Der Verein sucht dies zu erreichen durch interessante Vorträge, Besuche von Museen, Ausflüge in die Umgebung 2c. An jedem Montag abends 1/2 9 Uhr findet eine Versammlung im Vereinslokal „Hôtel Kratzsch", Zeitzerstraße 19 (großer Saal) statt. Die Zahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 32. Liebhaber einheimischer Vögel, welche Mitglieder des Vereins zu werden wünschen, wollen sich bei dem ersten Vorsitzenden, Herrn Fechtlehrer Paul Roux, Sophienstraße 18 III, melden. Gäste sind stets willkommen.

Litterarisches.

Lindner, Die preußische Wüste einst und jetzt. Osterwieck (Harz), 1898. Verlag von A. W. Zickfeldt.

Der ornithologische „Entdecker" der Kurischen Nehrung, dem das Verdienst an erster Stelle gebührt, die Aufmerksamkeit der Ornithologen auf dieses in vielfacher Hinsicht hochinteressante Stück Land gelenkt zu haben, giebt in dem Werkchen eine mit warmem Herzen geschriebene, eingehende Schilderung der „preußischen Wüste", ihrer Geographie, ihres geologischen Aufbaues, ihrer Eigentümlichkeiten, ihrer Bewohner und ihrer Tierwelt. Wenn auch für uns in erster Linie der letztere Abschnitt, vor allem die in einem Anhange gebrachte vollständige Aufzählung aller bis zum Frühjahr 1898 auf der Kurischen Nehrung festgestellten Vogelarten (232), von Interesse ist, so müssen wir doch andererseits sagen, daß auch das Lesen der übrigen Abschnitte uns einen hohen Genuß gewährt hat, zumal da es uns in eine Welt geführt hat, die uns sonst ganz fern liegt und von der sich die meisten wohl ganz falsche Vorstellungen machen. Wir können das Buch, das in fesselndem, erzählendem Tone geschrieben und durch zahlreiche Illustrationen und mehrere Karten erläutert ist, jedem empfehlen, der sich für die Natur und ihre mannigfachen Erscheinungen interessiert.

Gera, im Juli 1898. Dr. Carl R. Hennicke.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, erkläre ich hierdurch auf Wunsch des Herrn O. Kleinschmidt, der die Schreibweise der sogenannten Dedicationsnamen mit kleinen Anfangsbuchstaben für die richtigere hält, daß ich — getreu den von mir bisher befolgten und für richtig gehaltenen Grundsätzen — in dessen Artikel über den Falkenbussard auf Seite 214 dieses Jahrganges der Monatsschrift bei den Namen „Buteo Zimmermannae", „Buteo Menetriesi", „Buteo Martini" den Anfangsbuchstaben des Artnamens groß habe setzen lassen. In Herrn Kleinschmidts mir gelieferten Manuskript waren die betreffenden Speziesnamen mit kleinem Anfangsbuchstaben geschrieben. Dr. Hennicke.

Redaktion: Dr. Carl R. Hennicke in Gera (Reuß).
Druck und Kommissionsverlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen. 295-296